

Name (Person)

Schrickel, Waldtraut

GND-Nummer

<https://d-nb.info/gnd/1012803481>

Lebensdaten (kurz)

1920-2009

(akademischer) Titel oder Grad

Prof.

Dr.

Beruf

Prähistorikerin

Geschlecht

weiblich

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

Deutsch

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1920-08-24

Geburtsort

[Tonna-Gräfentonna](#)

Mutter

[Käfer \(geb. Cramer\), Melanie](#)

Vater

[Käfer, Karl](#)

Geburtsname
Käfer

Sterbedaten

Sterbedatum
2009-08-18

Sterbeort
[Dresden](#)

Porträtfoto

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1152253>

Zu Person und Wirken

Verfasser
[Bräuning, Andrea \(1956-\)](#)

Datum

2018-12-21

Biographische Information

Waldtraut Schrickel (1920-2009) gehörte zu den ersten vier Frauen, die sich in Deutschland im Fach Ur- und Frühgeschichte habilitiert haben.

Ihr wissenschaftlicher Weg war kein einfacher. Geboren in Gräfentonna (Lkr. Langensalza), starben ihre Eltern frühzeitig und sie wurde von Markus Schrickel, dem Direktor der Gothaer Gothaer Lebensversicherungsbank und seiner Frau Olga Schrickel, geb. Schack, adoptiert. Sie promovierte 1944 über „Deutsche Fürstentöchter in östlichen Herrschaftshäusern des Mittelalters (Przemysliden, Piasten, Arpaden)“. Anschließend arbeitete und lehrte sie bis zu ihrer Flucht im April 1958 in den Westen als Assistentin und Dozentin (Habilitationsschrift 1952, „Der Werdegang vorgeschichtlicher Felsgeräte“) am Vorgeschichtlichen Museum und Institut für Prähistorische Archäologie der Universität Jena und als Bodendenkmalpflegerin für die Kreise Jena, Stadroda, Eisenberg und Orlamünde.

1960 erhielt die mit einem neolithischen Thema habilitierte Schrickel ihre *venia legendi* an der Universität Heidelberg für „Germanische Ur- und Frühgeschichte“, um die Lehrinhalte anbieten zu können, die der Lehrstuhlinhaber Vladimir Milojković mit seiner Südosteuropa-Schwerpunktsetzung nicht abdeckte.

Als Schrickel studierte, begann sich das Fach Ur- und Frühgeschichte gerade erst an den Universitäten zu etablieren. Deshalb begann ihre Laufbahn über die Geschichtswissenschaften. Ihre Promotion verfasste sie noch zu einem mittelalterlichen Thema, mit ihrer Habilitationsschrift und weiteren monographischen Werken zum Neolithikum gehörte sie in ihrer Zeit zu den renommierten Forscherpersönlichkeiten ihres Faches.

In ihrer Habilitationsschrift untersuchte sie die verschiedenen Stadien der Bearbeitung und Umarbeitung von Objekten sowie die Veränderung ihrer Funktion. Ihr nächstes Werk galt der Untersuchung der Auswirkung kultureller Einflüsse aus Westeuropa in der mitteldeutschen Jungstein- und Bronzezeit. Bis dato ging man von einer Südost nach Nordwest verlaufenden Entwicklung aus (Schrickel 1957, Schrickel 1966).

Nach wie vor grundlegend ist die umfassende Fundvorlage und Einordnung des Fundmaterials der heute als Wartberg-Gruppe bezeichneten Kultur (Schrickel 1969). Wahrscheinlich infolge ihrer Lehrtätigkeit zu frühgeschichtlichen Themen sind die jüngeren Arbeiten zu verstehen, in denen Schrickel versuchte, ausgehend von Objekten aus Gräberfeldern in alamannisch und fränkisch besiedelten Gebieten, Möglichkeiten der Differenzierung der Band- und Tierornamentik auf Gürtel- und Riemengarnituren herauszuarbeiten (Schrickel 1979).

Neben Forschung und Lehre oblag Schrickel zwischen 1965 und 1995 die Fachredaktion der international viel beachteten Publikationsreihen des Institutes zur Archäologie des Mittelmeerraumes sowie der Balkan-Kommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Geschult als Bodendenkmalpflegerin, gehörte sie zu den Archäologinnen, die in der archäologischen Feldforschung tätig waren. Und auch hierin unterstützte sie Milojković, indem sie Studierende bei der Durchführung der als Lehrgrabung konzipierten Erforschung der Sola-Basilika von Solnhofen in der Grabungstechnik ausbildete und dieses Projekt auch nach dem Tod des Lehrstuhlinhabers zu Ende

führte (Schricket 1987).

Es war auch eine Initiative von Schrickel, die zur Wiederaufnahme der Ausgrabungen in dem Michaelskloster auf dem Heidelberger Heiligenberg führte. Die Ausgrabungen zwischen 1980 und 1984 durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Heidelberg erbrachten wichtige Aufschlüsse zur Baugeschichte des Klosters und der Besiedlungsgeschichte des Platzes. Nach 1995 verlagerte sie ihren Lebensmittelpunkt nach Dresden, war aber nach wie vor am Heidelberger Institut aktiv.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Besuch der Höhere Mädchenschule Johannstadt

bis

1940-04

Ort

[Dresden](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1940-04-26

bis

1941-03-29

Ort

[Jena](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Friedrich-Schiller-Universität Jena \(1934-\)](#)

Studienfächer

Geographie

Geschichtswissenschaften

Prähistorische Archäologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

Ausbildungsangabe

U.a. Teilnahme an Übung zur Bronzezeit bei Prof. Paulsen

von

1941-04

bis

1941

Ort

[Kaliningrad \(dt. Königsberg\)](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. \(1918-1944\)](#)

Studienfächer

Geographie

Geschichtswissenschaften

Prähistorische Archäologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1941

bis

1942-03

Ort

[München](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Ludwig-Maximilians-Universität München \(1826-\)](#)

Studienfächer

Geographie

Geschichtswissenschaften

Prähistorische Archäologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1942-04

bis

1944-12-20

Ort

[Leipzig](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Universität Leipzig \(1409-1952, 1991-\)](#)

Studienfächer

Geographie

Geschichtswissenschaften

Prähistorische Archäologie

Abschluss (Ausbildung)**Art des Abschlusses**

Promotion

Jahr des Abschlusses

1944

Abschluss-Ort

[Leipzig](#)

Hochschule (Abschluss)

[Universität Leipzig \(1409-1952, 1991-\)](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Deutsche Fürstentöchter in östlichen Herrschaftshäusern des Mittelalters (Przemysliden, Piasten, Arpaden)

Betreuer/in

[Maschke, Erich \(1900-1982\)](#)

Art des Abschlusses

Staatsexamen

Abschlussangabe

Staatsexamen für das höhere Lehramt in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Deutsch

Jahr des Abschlusses

1947

Abschluss-Ort

[Leipzig](#)

Hochschule (Abschluss)

[Universität Leipzig \(1409-1952, 1991-\)](#)

Art des Abschlusses

Habilitation

Jahr des Abschlusses

1952

Abschluss-Ort

[Jena](#)

Hochschule (Abschluss)

[Friedrich-Schiller-Universität Jena \(1934-\)](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Der Werdegang vorgeschichtlicher Felsgeräte nach den Originalen im Vorgeschichtlichen Museum der Universität Jena und nach der Literatur

Arbeitsverhältnis**Art der Beschäftigung**

Lehrer/in

Beschäftigungsangabe

Lehrerin an der Landschule Porschendorf

von

1945

bis

1945-09

Ort der Anstellung

[Porschendorf](#)

Art der Beschäftigung

Assistent/in

Beschäftigungsangabe

Zunächst als Volontärassistentin am Vorgeschichtlichen Museum, dann als Hilfsassistentin und ab September 1947 als Assistentin. Ab 1947 erhielt sie die Lehrberechtigung für Ur- und Frühgeschichte.

von

1945-12-01

bis

1958-04-04

Ort der Anstellung

[Jena](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Vorgeschichtliches Museum \(Jena, 1945-1968\)](#)

Art der Beschäftigung

Dozent/in

Beschäftigungsangabe

Lehrberechtigung seit 1947, im Juli 1952 folgte die Ernennung zur Dozentin sowie die Erlaubnis den Titel Dr. phil. habil. zu führen.

von

1947

bis

1958

Ort der Anstellung

[Jena](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Friedrich-Schiller-Universität Jena \(1934-\)](#)

Art der Beschäftigung

Konservator/in

Beschäftigungsangabe

Kreisbodendenkmalpflegerin für die Kreise Jena, Stadtroda, Eisenberg und Orlamünde (heute Saale-Holzland-Kreis).

von

1947

bis

1958

Ort der Anstellung

[Saale-Holzland-Kreis](#)

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

von

1958

bis
1959

Ort der Anstellung
[Bonn](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Bonn \(1934-2008\)](#)

Art der Beschäftigung
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe
In der Redaktion tätig

von
1958-05-01

bis
1959-10-31

Ort der Anstellung
[Frankfurt am Main](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Art der Beschäftigung
Assistent/in

Beschäftigungsangabe
Assistentin am Institut für Ur- und Frühgeschichte bei Vladimir Miloj?i?

von
1959-11-01

bis
1961

Ort der Anstellung
[Heidelberg](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Universität Heidelberg](#)

Art der Beschäftigung

Dozent/in

Beschäftigungsangabe

Ernennung zur Dozentin am Institut für Ur- und Frühgeschichte

von

1961

bis

1964

Ort der Anstellung

[Heidelberg](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Universität Heidelberg](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

Beschäftigungsangabe

Wissenschaftliche Rätin, 1967 wurde sie zur außerplanmäßigen Professorin ernannt

von

1964

bis

1980

Ort der Anstellung

[Heidelberg](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Universität Heidelberg](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

Beschäftigungsangabe

Kommissarische Institutsleitung bis zum Ruhestand

von

1978

bis

1980

Ort der Anstellung

[Heidelberg](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Universität Heidelberg](#)

Forschungstätigkeit**Art der Forschungstätigkeit**

Neolithikum

Forschungstätigkeitsangabe

umfassende Fundvorlage und Einordnung des Fundmaterials der heute als Wartberg-Gruppe bezeichneten Kultur

Forschungsgegenstand

Siedlungen

Forschungszeitstellung

Neolithikum

Art der Forschungstätigkeit

Felsgesteingeräte

Forschungstätigkeitsangabe

Stadien der Bearbeitung und Umarbeitung von Objekten sowie die Veränderung ihrer Funktion

Forschungszeitstellung

Neolithikum

Art der Forschungstätigkeit

Ornamentik

Forschungstätigkeitsangabe

Band- und Tierornamentik auf Gürtel- und Riemengarnituren

Forschungsgegenstand

Gräberfelder

Forschungszeitstellung

Frühmittelalter

Mitgliedschaft**Art der Mitgliedschaft**

einfaches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei \(NSDAP\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1942

bis (Ende Mitgliedschaft)

1945

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1960

bis (Ende Mitgliedschaft)

2009

Art der Mitgliedschaft

Ehrenmitgliedschaft

Institution (Mitgliedschaft)

[Institutul Român de Tracologie \(Bukarest\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1995

bis (Ende Mitgliedschaft)

2009

Verhältnis zu**hat/war**

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Hopf, Maria \(1914-2008\)](#)

von

1961

bis

1961

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Hundt, Hans-Jürgen \(1909-1990\)](#)

von

1961

bis

1961

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Miloj?i?, Vladimir \(1918-1978\)](#)

Topographische Beziehung

[Heidelberg](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Neumann, Gotthard \(1902-1972\)](#)

von

1945

bis

1958

Topographische Beziehung

[Jena](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung**Institution (Archivalienaufbewahrung)**

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-2008

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit: 1957-1966

Archivalien (Online-Ressource)**Link**

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-2008>

Kommentar

iDAI.archies

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

KOR 196

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit 1960-1961.

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Schrickel, W. 1920- 2009. \(1957\). Westeuropäische Elemente im Neolithikum und in der frühen Bronzezeit Mitteldeutschlands. VEB Bibliographisches Institut.](#)

Literaturverweis

[Schrickel, W. \(1966\). Westeuropäische Elemente im neolithischen Grabbau Mitteldeutschlands und die Galeriegräber Westdeutschlands und ihre Inventare. Habelt.](#)

Literaturverweis

[Schrickel, W. \(1966\). Katalog der Mitteldeutschen Gräber mit westeuropäischen Elementen und der Galeriegräber Westdeutschlands. Habelt.](#)

Literaturverweis

[Thüringen. \(1968\). Kröner.](#)

Kommentar

Mitarbeit an der Publikation "Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands" Band 9, Thüringen

Literaturverweis

[Schrickel, W. 1920- 2009. \(1969\). Die Funde vom Wartberg in Hessen. Elwert.](#)

Literaturverweis

W. Schrickel, Das Große Duden-Lexikon, Band 9 (Sachgebiete Ur- und Frühgeschichte) 1969

Literaturverweis

Schrickel, W. 1920- 2009. (1979). Zur frühgeschichtlichen Tier- und Bandornamentik. Philipp von Zabern.

Literaturverweis

Schrickel, W. (1987). Solnhofen, Solabasilika und Propstei. Riedel.

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

Filip, J. (1969). Waldtraut Schrickel. In Filip, Jan., Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas. Kohlhammer.

Literaturverweis

Roman, P. (1996). Ostrovul Corbului. Caro.

Literaturverweis

Bräuning, A. (2009). Wider das vergessen - Professorinnen in der Archäologie (Vor- und Frühgeschichte). In Alpen, Kult und Eisenzeit. Festschrift für Amei Lang zum 65. Geburtstag. Leidorf.

Seitenzahl(en)

3-24

Literaturverweis

Maran, J. (2010). Waldtraut Schrickel (1920-2009). In Archäologisches Nachrichtenblatt, 15,1 (2010). Akademie-Verlag.

Seitenzahl(en)

87-88

Literaturverweis

Maran, J. (2010). Nachruf. Praehistorische Zeitschrift, 85.2010.

Seitenzahl(en)

273-276

Literaturverweis

Bräuning, A. (2012). Professorinnen in der Ur- und Frühgeschichte. Archäologische Informationen, 35 (2012).

Seitenzahl(en)

223-237

Weitere Informationen

Link

https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/ufg/nachruf_schrickel.html

Kommentar

J. Maran, Das Institut trauert um Frau Prof. Dr. phil. Waldtraut Schrickel.

Link

https://de.wikipedia.org/wiki/Waldtraut_Schrickel

Kommentar

Wikipedia

Link

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1012803481>

Kommentar

Übersicht der Archivbestände von und über Waltraud Schrickel in Kalliope